Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 21. August 2009
Ausgabe 158

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Presse-Wapperl für den Wiesn-Start 2
› Ausbildung bei der Stadt: Zwölf Verwaltungsfachangestellte starten ins Berufsleben 3
› Neuauflage der Büro- und Gewerbestandortkarten erschienen 4
› Sommer, Sonne und saubere Badeseen – gute Wasserqualität lädt zum Baden ein 4
› Filmprojekt „Nora & Robin" im „exZKMax" 5
› Kranzniederlegung im Alten Südlichen Friedhof 7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche 7
Baustellen aktuell **8**
Baureferat in eigener Sache **10**
› Glockenspiel am Neuen Rathaus trifft wieder den richtigen Ton 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 22. August, 18 bis 21 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stadträtin Birgit Volk (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters Sportlerinnen und Sportler sowie weitere Ehrengäste zu einem Empfang anlässlich der Europameisterschaft im Goalball, die vom 21. bis 30. August stattfindet. München rückt in den Fokus des europäischen Behindertensports, wenn sich auf dem TUM Campus im Olympiapark 20 Damen- und Herrenteams aus 16 Nationen in spannenden Wettkämpfen messen.

Montag, 24. August, 11 Uhr, uni lounge, Hauptgebäude Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, Nordflügel, Tiefgeschoss
Der Bezirksausschuss 3 (Maxvorstadt), die katholische Pfarrei St. Ludwig, der DGB Region München, das Münchner Friedensbündnis, attac München und Pax Christi, die Veranstalter des „Maxvorstädter Gedenkens" mit Internationalem Antikriegstag 2009, informieren über das Programm am 1. September vor dem Siegestor. Am 1. September jährt sich zum 70. Mal der Beginn des Zweiten Weltkriegs. Gerade der Stadtbezirk Maxvorstadt ist aufgerufen, dieses Tages zu gedenken, befanden sich doch in diesem Stadtbezirk die wichtigsten Bauten der NS-Parteiführung, deren einige noch heute das Stadtbild prägen. Die Veranstalter führen das Gedenken darüber hinaus aber für ganz München durch. Schirmherr des Maxvorstädter Gedenkens ist Oberbürgermeister Christian Ude.

Meldungen

Presse-Wapperl für den Wiesn-Start
(21.8.2009) Auch heuer wird es zum Wiesn-Start im Schottenhamel-Zelt wieder links und rechts auf der Anzapfboxe zwei „Tribünen" für Wort- und Bildberichterstatter geben. Wer an der Berichterstattung interessiert ist, muss sich beim Presse- und Informationsamt (presseamt@muenchen.de oder Fax 2 33-2 59 53) ***bis spätestens 7. September*** akkreditieren, da das Platzangebot sehr begrenzt ist.
Auch im Falle einer Zusage können aber grundsätzlich pro Fernsehteam maximal zwei Personen sowie als Fotografen oder Reporter jeweils nur eine Person zugelassen werden.
Der Termin für den Anstich ist Samstag, 19. September, 12 Uhr.

Ausbildung bei der Stadt: Zwölf Verwaltungsfachangestellte starten ins Berufsleben

(21.8.2009) Wer bei der zentralen Gebührenstelle im Schul- und Kultusreferat anruft, hat eine freundliche und sehr fröhliche junge Mitarbeiterin am Apparat. „Diese Dienststelle ist genau das, wohin ich wollte," sagt Janine Uller. Die frischgebackene Verwaltungsfachangestellte ist seit 15. Juni an diesem Arbeitsplatz, an dem sie derzeit nach der entsprechenden Gebührensatzung die Gebühren für Eltern festsetzt, die Kinder in städtischen Tageseinrichtungen haben. Die Arbeit mache richtig Spaß, erzählt sie. Vor allem, weil sie selbstständig arbeiten könne und nette Kolleginnen und Kollegen habe, die sie beim Einstieg in den Berufsalltag sehr unterstützen.
Drei Jahre hat Janine Uller für die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten gepaukt, die in der freien Wirtschaft mit der des Rechtsanwaltsfachangestellten oder Steuerfachangestellten vergleichbar ist. „Ich habe sie als sehr abwechslungsreich empfunden", so Uller. „Mal drückten wir die Schulbank, dann wieder machten wir interessante Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung." Und schon bald, wenn sie richtig eingearbeitet ist, wird sie als Sondersachbearbeiterin in Kindertagesstätten Schulungen im Gebührenrecht geben.
Janine Uller ist eine von zwölf Nachwuchskräften der Stadt München, die die Ausbildung zur oder zum Verwaltungsfachangestellten dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen haben und heute im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses neben dem Prüfungszeugnis auch einen Arbeitsvertrag bei der Landeshauptstadt erhalten haben. Vier der erfolgreichen Prüflinge haben einen Migrationshintergrund: eine Türkin und ein Türke, eine Bosnierin und eine Serbin. Die Beste unter ihnen, Melissa Morreale, schaffte die Prüfung mit einem Notendurchschnitt von 1,60 und landete bayernweit auf Platz 17. Sie hat ihre berufliche Karriere im Bürgerbüro des Kreisverwaltungsreferates gestartet, wo sie ihre türkischen Sprachkenntnisse gut einsetzen kann. Auch Janine Uller (Note 1,80) zählt neben Sebastian Pagel (2,00), der im September gleich ein duales Studium bei der Stadt in Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Public Management anhängt, zu den Besten. Zu diesen Spitzenleistungen gratulierte Angelica Hagenstein, die Vorsitzende des Gesamtpersonalrates, zusammen mit der Leiterin der Ausbildung, Daniela Ruhdorfer-Ritt, auch im Namen des Oberbürgermeisters Christian Ude und des Personal- und Organisationsreferenten Dr. Thomas Böhle.
Der Personalchef beglückwünschte die drei Prüfungsbesten zu ihrer hervorragenden Leistung, aber auch zur guten Wahl des Arbeitgebers. „Die Stadt München bietet gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten Berufsanfängerinnen- und anfängern nicht nur einen Job, der Sinn macht, sondern vor allem einen modernen und sicheren Arbeitsplatz mit sehr guten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten."

Neuauflage der Büro- und Gewerbestandortkarten erschienen

(21.8.2009) Die neuen Übersichtskarten des Referats für Arbeit und Wirtschaft zum Münchner Immobilienmarkt sind erschienen. Sie aktualisieren die dritte Auflage aus dem Jahr 2007 – ein stark nachgefragtes Marketinginstrument der Münchner Wirtschaftsförderung für den Immobilienstandort. Die Karten bilden zwei Segmente des Marktes ab: eine Bürostandortkarte zeigt 30 aktuelle Immobilienangebote für reine Büro- und Verwaltungsnutzung, die Gewerbestandortkarte enthält 24 Grundstücke und Objekte für Produktion, Handwerk und Dienstleistungen. Auf beiden Karten werden Immobilienangebote ab zirka 5.000 Quadratmetern zur Vermietung oder zum Verkauf stehender Fläche präsentiert. Die Karten sind zweisprachig (Deutsch und Englisch) und jeweils im Groß- beziehungsweise Pocketformat erhältlich.

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter: „Die Standortkarten zeigen allen Akteuren am Münchner Immobilienmarkt, wo in München nachhaltige Vermögenswerte geschaffen werden. Die Flächenangebote sind wichtige Bausteine für die weitere erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt und sie zeigen, welche Potenziale der Standort München mittelfristig bietet."

Unter der Domain *www.standort-muenchen.info* stehen die Gewerbestandortkarten ab 1. September als interaktive Information bereit.

Jedes Flächenangebot kann dort einzeln als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Druckexemplare können ab sofort kostenlos beim Referat für Arbeit und Wirtschaft angefordert werden (Telefon 2 33-2 63 51, E-Mail: wirtschaftsfoerderung@muenchen.de).

Sommer, Sonne und saubere Badeseen – gute Wasserqualität lädt zum Baden ein

(21.8.2009) Die mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse der Münchner Badeseen zeigten bei der aktuellen Probenahme insgesamt gute mikrobiologische Werte. Das Baden ist in allen Münchner Badeseen aus hygienischer Sicht möglich.

Das Sachgebiet Umwelthygiene des Referates für Gesundheit und Umwelt kontrolliert regelmäßig die Wasserqualität der Münchner Badeseen. Das Referat schützt die Badegäste so rechtzeitig vor Infektionsrisiken durch möglicherweise verunreinigtes Badewasser und sorgt so für ein unbeschwertes Badevergnügen. In vierwöchigen Abständen werden in der Zeit vom 18. Mai bis 14. September die Münchner Badeseen (Fasanerie-See, Feldmochinger See, Langwieder See, Lerchenauer See, Luss-See,

Regatta-See, Regatta-Anlage und Riemer See) und deren direktes Umfeld eingehend besichtigt. An ausgewählten Entnahmestellen werden mindestens vierwöchig Wasserproben entnommen und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zur mikrobiologischen Untersuchung zugeleitet.
Nähere Angaben zur Probenahme und deren Bewertung sowie die jeweils aktuellen Ergebnisse der mikrobiologischen Untersuchung mit der sich daraus ableitenden Bewertung der Wasserqualität über die Internet-Adresse *www.muenchen.de/badeseen*. Auch telefonisch sind die aktuellen Ergebnisse abrufbar: 2 33-4 78 57 (Infoline Badeseen).
Die Behandlung der Kläranlagenabläufe mit ultraviolettem Licht vermindert den Eintrag von Keimen in die Isar im Zeitraum vom 15. April bis 30. September. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der hygienischen Wasserqualität der Isar geleistet.
Insbesondere bei Starkregen kann es dennoch zu Einträgen von Krankheitserregern in die Isar und dadurch zu einem vorübergehenden Infektionsrisiko für Badende kommen. Die Isar ist ein Wildfluss, in dem keine konstante Badegewässerqualität garantiert werden kann. Das Baden liegt also in der eigenen Verantwortung, das betrifft auch Unfallgefahren. Vorsorglich wird darauf hingewiesen, dass nach der im Stadtgebiet München geltenden Bade- und Bootsverordnung vom 21. Dezember 1976 das Baden in der Würm insbesondere wegen Sicherheitsbedenken verboten ist.
Das RGU bittet die Münchner Bevölkerung folgendes zu beachten: Zur Sicherstellung einer einwandfreien Badewasserqualität wird die Münchner Bevölkerung gebeten, keine Essensreste auf den Liegewiesen zu hinterlassen und das bestehende Verbot, Wasservögel zu füttern und Hunde auf den Liegewiesen frei laufen zu lassen, zu beachten.

Filmprojekt „Nora & Robin" im „exZKMax"

(21.8.2009) Die Sommerpause ist zu Ende – das Programm im städtischen Kunstraum „exZKMax" (vormals „ZKMax") in der Unterführung an der Kreuzung Maximilanstraße/Altstadtring geht weiter. Das Herbstprogramm startet diesen Samstag mit dem Filmprojekt „Nora & Robin". „Nora & Robin" entstand im Mai 2008 als Gemeinschaftsprojekt von fünf Freunden mit dem zunächst einzigen Ziel, gemeinsam einen Film zu drehen. Es gab kein Drehbuch, sondern lediglich das Team, die Drehorte in München, den Termin und einige Koffer voller Equipment. So wurde zur Handlung, was in dieser Zeit geschah. In rund acht Szenefolgen wird ein Tag im Leben der Protagonisten Nora und Robin dargestellt. Der Wechsel zwischen dem Alleinsein und der Zweisamkeit des Paares bestimmt den Haupteindruck

des Filmes und wird durch den wiederkehrenden Standortwechsel zwischen Außen- und Innenraum gestützt. Bei der Projektion, deren Start der Ausstellungsbesucher selbst durch einen Knopfdruck betätigt, handelt es sich um einen Stummfilm bei dem die Geräusche des Projektors bewusst Teil des Filmes werden. Obwohl der Film keinen Ton hat, assoziiert der Betrachter das Gesehene mit einer Tag für Tag in der Stadt erlebten Geräusch- und Tonkulisse: mit dem Lärm der Straße und der Gleise beim Blick von der Donnersbergerbrücke, ebenso aber auch mit der Stille in den eigenen vier Wänden oder den Geräuschen beim Streichen durch das regennasse Gras einer städtischen Grünfläche. Der Film endet mit dem Blick in die Ferne, der symptomatisch ist für das Bild zweier Jugendlicher auf der Suche nach einer gemeinsamen Zukunft, die keinen passenden Ort finden will.
„Nora" wird dargestellt von Nora Kapfer, Robin Thomas ist „Robin". Regie und Kamera führte Jan Ludwig, der seit 2006 an der Akademie der Bildenden Künste München bei Professor Klaus vom Bruch und Professor Gerhard Merz studiert. Assistenten waren Timm Kröger und Anna Steinbauer. Der zehnminütige Stummfilm ist ab Samstag, 22. August, bis 3. September durchgehend zu sehen. Der Zugang zum „exZKMax" ist jederzeit möglich, der Eintritt ist frei.
Die ehemalige Fußgängerunterführung wird bereits seit den 1980er Jahren vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München für künstlerische Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern genutzt. Zuletzt wurde der städtische Kunstraum gemeinsam mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe bespielt. Der Kooperationsvertrag endete in diesem Sommer. Im Herbst 2009 knüpft das Programm an das bisherige Konzept an und bietet ein Forum für multimediale, experimentelle Kunst, elektroakustische Musik und innovative Ausstellungsprojekte. Vom 11. bis 18. September wird die Videoinstallation „Kirche" von Andreas Stetka gezeigt, am 25. September ist das „exZKMax" an der Langen Nacht der Wissenschaften beteiligt, vom 2. bis 4. Oktober bespielen Künstlerinnen und Künstler aus den DomagkAteliers die Ausstellungsflächen, anschließend werden Anja Uhlig, Patrick Gruban und Michaela Rotsch eine gemeinsame Veranstaltung realisieren, bevor Annegret Hoch mit einem performativen Projekt das Oktoberprogramm beschließt. Für die Zeit danach wird derzeit eine neue inhaltliche Schwerpunktsetzung erarbeitet.
Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/zkmax* oder bei der Pressestelle des Kulturreferats unter Telefon 2 33-2 60 05 und E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de.

Kranzniederlegung im Alten Südlichen Friedhof

(21.8.2009) Zum 225. Geburtstag des Schriftstellers Ludwig Aurbacher legt die Landeshauptstadt München am Mittwoch, 26. August, an seiner Grabstätte 21-13-38 im Alten Südlichen Friedhof einen Kranz mit Stadtschleife nieder. Ludwig Aurbacher wurde in Türkheim, Schwaben, geboren. Er besuchte in Landsberg am Lech die Schule und wollte anschließend eine geistliche Laufbahn einschlagen. 1793 war er Chorknabe in Dießen am Ammersee, weitere Stationen waren das Benediktinerseminar in München und das Kloster Ottobeuren, in das er nach dem Gymnasialabschluss 1801 als Novize eintrat. 1803 verließ er aus gesundheitlichen Gründen den Orden. Nach einer Zeit als Hofmeister beim Stiftskanzler von Weckbecker in Ottobeuren fand er seine Lebensstellung als Lehrer. Von 1809 bis 1834 unterrichtete er als Professor für deutschen Stil und Ästhetik am Kadettenkorps in München. Sein bekanntestes Werk ist die zweibändige Sammlung von im Volkston verfassten Erzählungen, die 1827 bis 1829 zunächst anonym unter dem Titel „Ein Volksbüchlein" erschien. Ludwig Aurbacher starb am 25. Mai 1847 in München.

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Mittwoch, 26. August

9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss als Feriensenat – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 21. August 2009

Schellingstraße (Maxvorstadt)
Das Baureferat führt zwischen Türkenstraße und Ludwigstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 26. August bis Mitte September 2009
ist in der Schellingstraße eine Einbahnregelung in Richtung Osten, zur Ludwigstraße, eingerichtet. Der Verkehr in Richtung Westen wird über Ludwigstraße, Theresienstraße und Barer Straße umgeleitet.

Seidlstraße (Ostseite) (Maxvorstadt)
Die Stadtwerke führen Instandsetzungsarbeiten an einem Fernwärmeschacht durch.
Von 25. bis 28. August 2009
ist zwischen Marsstraße und Karlstraße in Fahrtrichtung Norden, zum Stiglmaierplatz, nur eine von zwei Fahrspuren frei.

Richard-Strauss-Tunnel (Ausfahrt Denninger Straße) (Bogenhausen)
Das Baureferat stellt, nach Freigabe des Tunnels am Mittleren Ring Ost, die Straßenräume an der Oberfläche endgültig her. Im Bereich der Ausfahrtsrampe zur Denninger Straße werden derzeit die Bereiche bearbeitet, auf denen, noch bis zur Tunnelfreigabe, der gesamte Verkehr des Mittleren Ringes abgewickelt wurde.
Von 24. August bis Mitte September 2009
ist die Ausfahrtsrampe (Fahrtrichtung Nord) zur Denninger Straße gesperrt.

Schmuckerweg (Trudering)
Das Baureferat führt zwischen Truderinger Straße und Kirchtruderinger Straße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. August bis 14. September 2009
ist der Schmuckerweg für den Verkehr komplett gesperrt. Der Verkehr wird in beiden Richtungen bereits ab der Wasserburger Landstraße über die Schwablhofstraße und den Rappenweg bzw. die Kreillerstraße und den Schatzbogen umgeleitet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Feldbergstraße (Trudering)
Das Baureferat führt zwischen Wasserburger Landstraße und Max-Rothschild-Straße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. August bis Anfang September 2009
ist die Feldbergstraße für den Verkehr komplett gesperrt. Der Verkehr wird in beiden Richtungen über die Wasserburger Landstraße zur Truderinger Straße bzw. Bajuwarenstraße umgeleitet.

Friedrich-Hebbel-Straße und
Johann-Clanze-Straße / Sachsenkamstraße (Sendling)
Das Baureferat führt in der Friedrich-Hebbel-Straße zwischen Heckenstallerstraße und Johann-Clanze-Straße, sowie im Kreuzungsbereich Johann-Clanze-Straße / Sachsenkamstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 24. August bis Mitte September 2009
ist in der Friedrich-Hebbel-Straße eine Einbahnregelung in Richtung Süden, zur Heckenstallerstraße, eingerichtet. Der Verkehr in Richtung Norden wird über Heckenstallerstraße und Passauerstraße umgeleitet. Im Kreuzungsbereich Johann-Clanze-Straße / Sachsenkamstraße bestehen Fahrspureinengungen und -verschwenkungen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/bau/index.html

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat RK, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, Email: baustellen.bau@muenchen.de

Baureferat in eigener Sache

Glockenspiel am Neuen Rathaus trifft wieder den richtigen Ton
(21.8.2009) Die Aufregung über die dissonanten Töne beim Glockenspiel am Neuen Rathaus hat ein Ende: In Vorbereitung der vorgesehenen Überprüfungen des Glockenspiels durch den Glockensachverständigen Gert Oldenbeuving und die seinerzeit beauftragte holländische Glockenbaufirma „Koninklijke Eijsbouts" fand gestern ein Termin zur Eingrenzung der Ursache statt. Gemeinsam mit dem Musikwissenschaftler Dr. Gunther Joppig, der bereits beim Sanierungskonzept für das Baureferat beratend tätig war, konnten die für das Rathaus zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baureferates und der Hausverwaltung gestern bereits die Lösung finden: Es lag ein falscher Kontakt an der Elektromechanik vor. Wann und in welchem Zusammenhang dieser entstanden ist, lässt sich aber leider nicht mehr nachvollziehen.
Der gestern um 17 Uhr zur Klangprobe hinzugezogene Münchner Glockenspiel-Musiker Stefan Duschl, der mit zu den „Entdeckern" des Fehlklangs beim Glockenspiel gehörte, bestätigte gegenüber den Vertretern des Baureferates und Dr. Joppig auch, dass die Töne nunmehr wieder korrekt angeschlagen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 21. August 2009

Schwere Hygienemängel bei Schultoiletten – sitzen unsere Kinder auf einer tickenden Gesundheitsbombe?
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Hans Podiuk (CSU)

Wie steht es mit dem Energieausweis bei der Landeshauptstadt München? Teil 2
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Einsparungen ohne Taktausdünnungen bei der U-Bahn
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Fundsachenabgabe in München
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Städtische Mitarbeiter als Wahlhelfer
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Richard Quaas Hans Podiuk

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

ANFRAGE
21.08.2009

Schwere Hygienemängel bei Schultoiletten –
sitzen unsere Kinder auf einer tickenden Gesundheitsbombe?

Wie den Medien zu entnehmen ist, hat im Zuge der Planungen für die Unterbringung von Teilnehmern des Ökumenischen Kirchentags in München im Mai 2010 in Münchner Schulen die Bauabteilung des Schulreferates bei einer vorbereitenden Bestandsaufnahme der Toilettenräume in den Schulen einer Bestandsaufnahme unterzogen. Dabei wurde festgestellt: „43 Objekte sind in die Kategorie schwere Mängel und hygienische Mängel einzuordnen“. Weiter wird festgestellt, dass 33 weitere Sanitäranlagen so große Mängel aufweisen, dass sie nur „im Rahmen eines weitergehenden Großprojektes“ behoben werden können, also nicht vor dem Kirchentag.

Es ist zwar dringend notwendig und richtig, dass Toilettenanlagen und Sanitärbereiche in den Schulen bis zum Kirchentag instandgesetzt werden, es stellt sich aber schon die Frage, warum solche Zustände überhaupt eingetreten sind und warum man solche gravierenden Hygiene- und Baumängel unseren Kindern, wohl schon seit Jahren, zumutet und dabei gesundheitliche Risiken, bzw. eine tickende Gesundheitsbombe offensichtlich billigend in Kauf nimmt.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Seit wann sind den zuständigen städt. Dienststellen die gravierenden baulichen und hygienischen Mängel bei vielen Schultoiletten und Sanitärräumen bekannt?

2. Um welche 43 Münchner Schulen handelt es sich genau, bei denen die schweren hygienischen Mängelfestgestellt wurden und welche weiteren 33 Sanitäranlagen müssen im Rahmen eines „weitergehenden Großprojektes“ saniert werden?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
Tel.: dienstlich 210 140-53, email: kontakt@richardquaas.de

3. Warum mutet die Stadt „Ihren“ Kindern und Lehrern Sanitäreinrichtungen zu, die in keiner Weise baulichen und hygienischen Standards entsprechen, sondern nach eigenen Angaben der zuständigen Bauabteilung in 43 Fällen in die Kategorie schwere Mängel und hygienische Mängel einzuordnen sind und saniert diese nicht im Rahmen des normalen Bauunterhaltes, sondern erst wegen des bevorstehenden Kirchentages?

4. Der Satz „schwere hygienische Mängel“ impliziert, dass eine gesundheitliche Gefährdung der Benutzer, also der Kinder und Lehrer in den Schulen, nicht auszuschließen ist, warum wurden solche Zustände und die Möglichkeit von dadurch ausgelösten Erkrankungen, offenbar billigend in Kauf genommen?

5. Wer trägt für diesen skandalösen Umstand bei der Stadt – neben der zweifellos vorhandenen politischen – die fachliche Verantwortung und gibt es ggf. personelle und organisatorische Konsequenzen?

6. Wie bewerten das Gesundheitsamt und die staatlichen Aufsichtsbehörden diese mangelnden hygienischen Zustände an Münchner Schulen?

7. Gibt es aktuell, bzw. schon länger von den Aufsichts-, bzw. Gesundheitsbehörden besondere Auflagen wegen der schlechten Sanitäranlagen in Schulen für die Schul- oder Bauverwaltung?

8. Wenn ja, welche und warum wurden diese – nach dem Zustandbericht zu schließen - offensichtlich nicht umgesetzt und warum wurde das nicht kontrolliert?

9. Wenn nein, wurden die Schulen vom Gesundheitsamt und den staatlichen Aufsichtsbehörden regelmäßig, bzw. überhaupt kontrolliert und wenn ja, jeweils wann und warum wurde ggf. nichts festgestellt?

10. Ist künftig an eine regelmäßige Kontrolle, auch der Schultoilettenanlagen durch staatliche und städtische Aufsichtsbehörden gedacht oder gehen die Dinge nach dem Kirchentag wieder ihren gewohnten Gang, der zu diesen unhaltbaren Zuständen geführt hat?

11. Ist künftig davon auszugehen, dass die Sanitäreinrichtungen in Münchner Schulen durch die zuständigen städtischen Dienststellen regelmäßig auf hygienisch einwandfreie Zustände überprüft und ggf. auf einen ordentlichen Stand gebracht werden?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
Tel.: dienstlich 210 140-53, email: kontakt@richardquaas.de

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANFRAGE
21.08.09

Wie steht es mit dem Energieausweis bei der Landeshauptstadt München?
Teil 2

Seit dem 01.07.09 besteht nach der Energiesparverordnung (EnEV) die Verpflichtung in öffentlichen Gebäuden mit erheblichem Publikumsverkehr und einer Nutzfläche von mehr als 1.000 Quadratmetern (z.B. Münchner Rathaus) einen Energieausweis auszuhängen. Verantwortlich für die Umsetzung ist der Eigentümer.

Da die o.g. Anfrage vom 16.07.09 nicht fristgemäß beantwortet worden ist, stelle ich folgende ergänzende Fragen:

1. Für welche städtischen Gebäude trifft die o.g. Verpflichtung zu?

2. Hat die Stadt die geforderten Energieausweise dort ausgehängt?

3. Wenn nein, wann wird dieser Verpflichtung nachgekommen?

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Georg Kronawitter Richard Quaas

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
21.08.09

Einsparungen ohne Taktausdünnungen bei der U-Bahn

Der Stadtrat möge beschließen:
Im zuständigen Fachausschuss sind folgende Fragen und Anregungen zu behandeln:

1) Wie setzen sich die variablen Betriebskosten bei der Münchner U-Bahn prozentual zusammen aus Fahrpersonalkosten, Traktionsenergiekosten und laufleistungsbezogene Wartungskosten sowie sonstigen variablen Kosten? Sollte die Wahrung von MVG-Betriebsgeheimnissen zwingend sein (bitte begründen), reichen hier prozentuale Kostenanteile für die einzelnen Kostenarten. Anzugeben sind die entsprechenden Zahlenwerte für Züge des A-Typs und des B-Typs in den jeweils drei möglichen Konfigurationen Kurzzug (Doppeltriebwagen), Vollzug und Langzug.

2) Wie lassen sich auf dieser Basis die Brutto-Betriebskostenersparnisse bei einer angedachten Verkürzung von U-Bahnen das A/B-Typs im Spätverkehr quantitativ angeben? Welche zusätzlichen Kosten (z.B. Personalkosten) entstehen durch die unterstellte Verkürzung der U-Bahn-Züge?

3) An welchen Stellen des Münchner U-Bahnsystems (Gleislageplan von 1999 /3/ liegt bei) treten Kapazitätsengpässe für die Abstellung nicht mehr benötigter Triebwägen konkret auf? Warum treten diese Kapazitätsengpässe bei der Abstellung **aller** Triebwägen während der nächtlichen Betriebspause nicht auf?

4) Wie ist der Realisierungsstatus der so genannten „fahrerlosen Wende“, die vom MVG-Chef Mitte Juni 2008 in einer Pressemitteilung als konkrete Einsparungsoption angekündigt wurde?

Begründung:
Die Begründung gliedert sich in einer eher formalen und in einen technisch-inhaltlichen Teil.

Zum Formalen: unsere in eine ähnliche Richtung zielende Anfrage 08-14 / F 00231 wurde nicht nur zu spät für die Diskussion im Stadtrat über das MVG-Sparprogramm bei den U-Bahnen, sondern auch in einer so herablassenden und wenig erhellenden Weise von der MVG beantwortet, dass auch bei Münchner Medien nur noch Kopfschütteln angesagt war.

Um eine formalrechtliche Auseinandersetzung über diese Missachtung eines hochstehenden Rechts der ehrenamtlichen Stadträte zu vermeiden, die notwendigen Infos aber dennoch für den Münchner Stadtrat und die Öffentlichkeit zu gewinnen, soll die MVG-Spitze noch einmal Gelegenheit bekommen, in der gebotenen Ausführlichkeit Stellung zu nehmen.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

U-Bahnzüge verkürzen statt ausdünnen

Das Thema ist nämlich einfach zu wichtig für die Münchner Fahrgäste. Es kann doch nicht sein, dass nach der unattraktiven Taktausdünnung im U-Bahnspätverkehr die bedeutenden Fix-Kosten der U-Bahnhöfe durch Beleuchtung und Fahrtreppenbetrieb hingenommen werden, aber die MVG nichts unternimmt, um durch Einsparungen bei den Fahrzeuglängen den großstadt- und marktgerechten 10-Minuten-Takt bis Betriebsende sicherzustellen.

Gleichzeitig appellieren wir an Oberbürgermeister Ude in seiner Doppelfunktion als Vertreters des Gesellschafters Landeshauptstadt München wie als Vorsitzender des MVG-Aufsichtsrates, die Wahrung der Fragerechte der Gesellschafter ohne Wenn und Aber gegenüber der 100prozentigen Tochtergesellschaft MVG durchzusetzen. Wir erinnern, dass erst jüngst das parlamentarische Fragerecht durch eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gestärkt wurde und erwarten von allen städtischen Tochtergesellschaften unbedingte Rechtstreue („Compliance“).

Es kann auch nicht sein, dass z.B. die städtischen Wohnungsbautöchter Stadtratsanfragen in gebotener Ausführlichkeit beantworten, während die in einem monopolartigem Umfeld agierende MVG-Spitze dem Stadtrat jeden Möglichkeit verweigert, im Rahmen seiner Gesellschafterfunktion steuernd einzugreifen.

Zum **technisch-inhaltlichen** Teil der Begründung ist zunächst darauf hinzuweisen, dass die Transparenz des MVG-Vorgängers, des Verkehrsbereichs der Stadtwerke München, vor gerade mal 10 Jahren mustergültig war: So listet ein mit einem Vorwort des seinerzeitigen Werkbereichsleiters Herbert König ausgestattete Standardwerk /1/ über die Münchner U-Bahn folgende Betriebskenndaten auf:

U-Bahn		
		Einheit
Betriebsdaten 11/1997		
Tgl. Nutzwagenkilometer	131.966	km
Jährl. Nutzplatzkilometer	7.003.458.844	km
Anzahl Fahrgäste / Jahr	280.000.000	
Jahreslaufleistung / Wagen	94.264	km
Jährl. Fahrstromverbrauch	158.157.746	kwh
Jährl. Gesamtstromverbrauch	213.556.696	kwh
Jährl. Stromkosten	36.554.389	DM

Hieraus kann man schnell die durchschnittlichen Tageswerte ausrechnen:

Betriebsdaten (tgl.)		
tgl. Nutzwagenkilometer	131.966	km
tgl. Nutzplatzkilometer	19.174.425	km
Anzahl Fahrgäste / Tag	766.598	
Tageslaufleistung / Wagen	258	km
tgl. Fahrstromverbrauch	433.012	kwh
tgl. Gesamtstromverbrauch	584.686	kwh
tgl. Stromkosten	100.080	DM

Außerdem wird in /1/ für jede U-Bahn-Linie angegeben, wie lang die Strecke ist und wie viele Züge auf der Strecke sind – aufgespalten nach a) normaler Fahrplan, b) Hauptverkehrszeit, c) Abendverkehr und d) Wochenendverkehr. Und das alles ohne Informationsfreiheitsgesetze!

U-Bahnzüge verkürzen statt ausdünnen

Die in /1/ gegebene Information ist so gut, dass man für den Stand 1997 wenigstens die Traktionsenergiekosten pro Umlauf und damit einen Teil des Einsparpotenzials selbst ermitteln kann:

Der mittlere Fahrstromverbrauch pro Kilometer eines U-Bahntriebwagens beträgt 433.012 [kWh] / 131.966 [km], also ca. 3,3 [kWh / km]. Um den Fahrstromverbrauch für eine reale U-Bahnstrecke zu bestimmen, muss man die Streckenlänge kennen. Sie beträgt laut /1/ z.B. für die U3 16,916 km. Hieraus ergibt sich, dass bei einem Komplettumlauf (doppelte Streckenlänge) jeder U3-Wagen im Mittel 118 kWh an Traktionsenergie verbraucht.

Auf der U3 waren 1997 laut /1/ abends 8 Züge unterwegs. Somit beträgt das Einsparpotenzial bei Reduzierung eines jeden Zuges um einen Doppeltriebwagen 8 x 118 kWh also ca. 950 kWh, d.h. fast 1 MWh.

Hinzukommen eingesparte Wartungskosten in unbekannter Höhe.

Alle vorgenannten Berechnungen sind unter dem Vorbehalt, dass sie mangels Infos seitens der MVG nur von sehr einfachen linearen Verbrauchsmodellen ausgehen kann. Außerdem ist die Datenbasis 12 Jahre alt. Umso wichtiger ist daher eine Aktualisierung.

Insoweit die MVG als Grund für den Verzicht auf weitere Zugschwächungen im Spätverkehr **Kapazitätsengpässe** bei den U-Bahnabstellanlagen an den Endstationen benennt, so ist sie Aufklärung schuldig, warum bei der U-Bahnbetriebsruhe alle U-Bahntriebwägen an eben diesen Stellen abgestellt werden können.

In der MVG-Antwort auf unsere seinerzeitige Frage 4, ob der ‚Automatische Fahrbetrieb' der Münchner U-Bahn auch den Personaleinsatz beim spätabendlichen Verkürzen verringern könnte, führt die MVG aus, dass dies technisch nicht möglich sei. Dies steht in gewissem Gegensatz zur Pressemittelung der MVG-Spitze vom 16.06.2008 (siehe unten), wonach die MVG von sich aus konkrete Vorkehrungen getroffen hat, um eine so genannte „fahrerlose Wende" an den Wendestationen zu ermöglichen und dabei sogar Züge einzusparen.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Quellen:

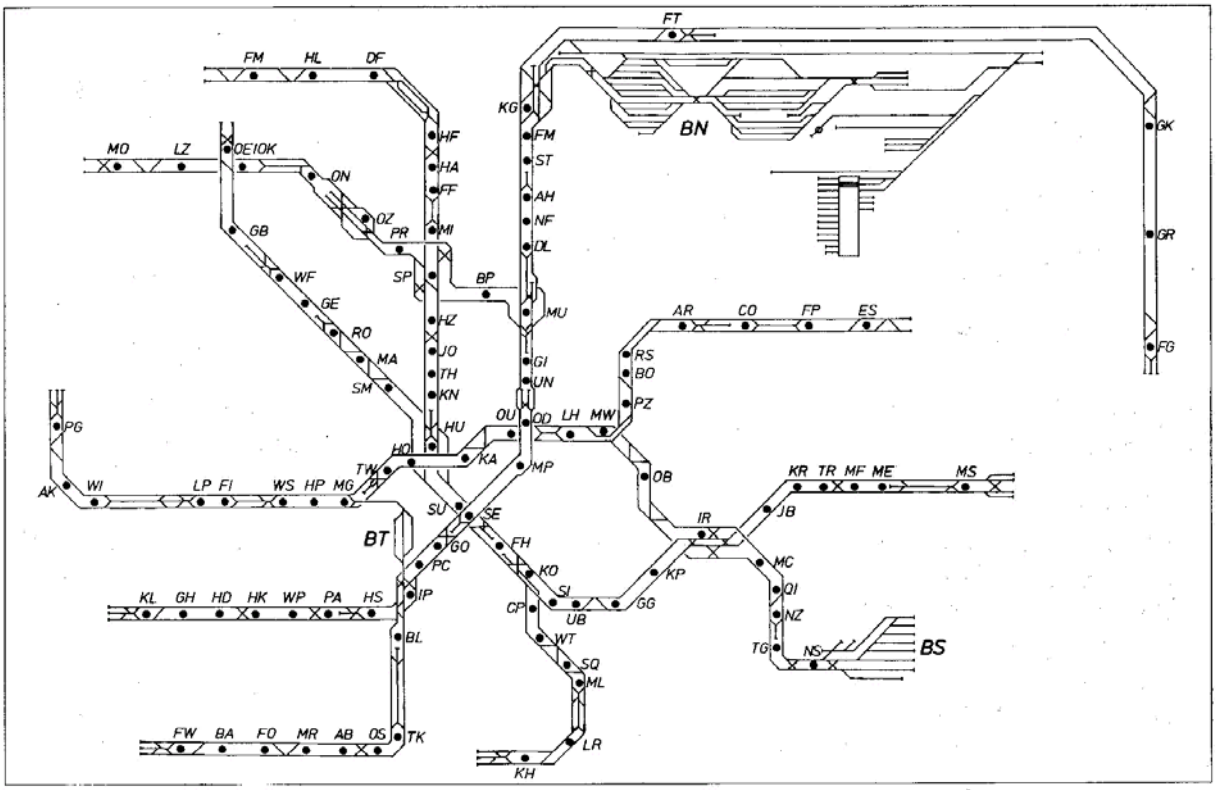
/1/ Pischek / Junghardt: Die Münchner U-Bahn. Geramond-Verlag 1. Auflage 1998

/2/ MVG-Pressemitteilung „U-Bahn – bald auch in München fahrerlos?"
(www.mvg-mobil.de/presse/presse_2008/pdf/16.06.2008_mvg-pressemeldung.pdf)

MVG-Chef Herbert König am 16.06.2008 (Auszug): „Eine kleinere Variante des fahrerlosen Betriebs wird hingegen auch von uns weiterverfolgt, nämlich die so genannte „fahrerlose Wende". Gemeint ist damit, dass die an den Endhaltestellen im Regelfall notwendige Leerfahrt des Zuges (also ohne Fahrgäste) in ein Abstell- und Wendegleis mit entsprechender Technik auch ohne Fahrer abgewickelt werden könnte. Der Vorteil: Da der Fahrer den Führerstand direkt am Bahnsteig wechseln könnte, also nicht mehr die volle Zuglänge von 115 Metern ablaufen müsste, könnte die Wendezeit verkürzt werden, der Zug stünde wieder schneller zur Abfahrt in die Gegenrichtung für die Fahrgäste zur Verfügung.

Das könnte bei dichten Takten durchaus zur Einsparung einzelner teurer Züge führen (die dann anderweitig eingesetzt werden könnten) und damit die erforderlichen Investitionen wirtschaftlich werden lassen. Die MVG hat deshalb bei der derzeit laufenden Erneuerung der automatischen Zugsteuerung diese Möglichkeit der fahrerlosen Wende bereits mitberücksichtigt. Wann und wo sie konkret zum Einsatz kommen könnte, ist aber noch nicht entschieden."

/3/ Gleislageplan Münchner U-Bahn (Stand 1999)



Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz

80331 München

ANFRAGE
21.08.09

Fundsachenabgabe in München

Besonders in der Touristensaison, aber auch unter dem Jahr, sind Münchnerinnen und Münchner immer einmal wieder mit Fundsachen konfrontiert und wissen oft nicht, wo die gefundenen Gegenstände abgegeben werden können. Nachdem die Informationen über die gesetzliche Abgabeverpflichtung und Abgabemöglichkeit von Fundsachen den Menschen oft nicht präsent sind, gehen auch Fundsachen schlicht endgültig „verloren“. In letzter Zeit häufen sich auch die Beschwerden von Geschäftsleuten und Mitarbeitern von öffentlichen Einrichtungen, dass die Abgabe von Fundsachen in München sehr zeitaufwändig und teils auch schwierig ist. Die Zahl der möglichen standortnahen Abgabestellen sind in den letzten Jahren, wie z.B. die Bezirksinspektionen, immer mehr reduziert worden und die Wege zum KVR, bzw. zu den Polizeiinspektionen sind oft sehr weit und während der Geschäftszeiten personell nicht zu bewältigen. Die Abgabe von Fundsachen nach Geschäftsschluss beschränkt sich dann oft nur noch auf die Polizei, wo die Finder - dann in ihrer Freizeit - oft sehr lange auf die Annahme und die verwaltungstechnische Abwicklung der Fundsache warten müssen, weil in den Wachen Hochbetrieb herrscht und die Beamten auch nicht immer über diese Mehrarbeit erfreut sind. Die Praxis zeigt, dass es rund um die Fundsachenproblematik sowohl die Informationen, als auch die Abwicklung in München verbesserungswürdig wären.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Abgabestellen für Fundsachen – außer den für die öffentlichen Verkehrsmittel - gibt es in München, zu welchen Zeiten sind sie geöffnet und wo sind sie zu finden?
2. Welche Möglichkeiten gibt es, die Informationen über die Abgabe von Fundsachen generell zu verbessern und den „Service“ für Finder zu vereinfachen, damit Fundsachen auch wirklich an das zentrale Fundbüro gelangen und nicht wegen der Unbequemlichkeiten dann ganz „verloren“ gehen?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53

3. Kann, nachdem das städtische Fundbüro, zumindest für Besucher der Stadt, aber auch für viele Münchnerinnen und Münchner nicht sehr zentral, bzw. etwas abseits liegt, als Alternative eine zentrale Fundsachenabgabestelle mit verlängerten Öffnungszeiten verkehrsgünstig in der Innenstadt, z.B. im Rathaus, eingerichtet und mit „Werbemaßnahmen“ offensiv bekannt gemacht werden?
4. Wenn ja, ab wann wäre die Einrichtung so einer Stelle möglich und könnten z.B. die Öffnungszeiten mit den der Stadtinformation, bzw. des Fremdenverkehrsamtes im Rathaus korrespondieren?
5. Wenn nein, welche Gründe, den Service für Besucher und Bürger zu verbessern, sprechen dagegen?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

20. August 2009

Anfrage: Städtische Mitarbeiter als Wahlhelfer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

bei öffentlichen Wahlen müssen die einzelnen Verwaltungen und Betriebe der Landeshauptstadt jeweils eine bestimmte Anzahl ihrer Mitarbeiter dem Wahlamt (Kreisverwaltungsreferat) als ehrenamtliche Wahlhelfer melden.

Ferner melden die politischen Parteien ehrenamtliche Wahlhelfer, des weiteren gibt es Mitbürger, die sich von sich aus dem Wahlamt zur Verfügung stellen. Hierbei handelt es sich sicherlich auch teilweise um städtische Mitarbeiter.

Insgesamt machen städtische Mitarbeiter nach aktuellen Medienberichten in München einen der höchsten Anteile an den Wahlhelfern aus, bei der Bundestagswahl voraussichtlich ca. 75 %.

Alle vom Wahlamt berufenen ehrenamtliche Wahlhelfer erhalten mit ihrer Berufung automatisch eine Anwesenheitsbestätigung zur Vorlage beim Arbeitgeber bzw. Dienstherrn. Die Anwesenheit ist am Wahlsonntag durch den jeweiligen Wahlvorsteher zu bestätigen.

Städtische Mitarbeiter erhalten nach Vorlage dieser Anwesenheitsbestätigung beim Arbeitgeber/Dienstherrn einen zusätzlichen arbeitsfreien Tag („Wahltag“).

Ich frage daher den Herrn Oberbürgermeister:

1. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage (Tarifvertrag, Satzung, Verwaltungsanordnung etc.) wird dieser „Wahltag“ gewährt?

2. Erhalten alle städtischen Mitarbeiter, die als ehrenamtliche Wahlhelfer tätig waren, den „Wahltag“ oder nur jene, die von den Verwaltungen/Betrieben der Landeshauptstadt gemeldet wurden, da nur sie ihrem Arbeitgeber beim Erfüllen der jeweiligen Quote geholfen haben?

3. Müssen auch Tochterunternehmen der Landeshauptstadt (z. B. Stadtwerke München, Städtisches Klinikum München etc.) Mitarbeiter als ehrenamtliche Wahlhelfer melden? Falls ja, bekommen auch diese Arbeitnehmer den „Wahltag“? Gibt es irgendwelche Sonderregeln für die Tochterunternehmen und deren Arbeitnehmer?

4. Welche Kosten fallen für diese Art der „Rekrutierung“ an? Verursachen freiwillige Wahlhelfer aus der Bevölkerung geringere Kosten?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat